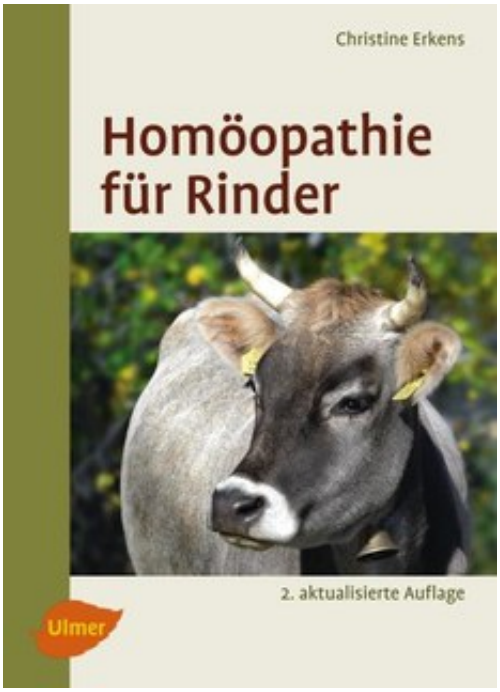
Christine Erkens
Homöopathie für Rinder

Extrait du livre

Homöopathie für Rinder
de Christine Erkens
Éditeur : Ulmer Verlag Stuttgart



http://www.editions-narayana.fr/b17481

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Die Konstitutionstypen

Die **Konstitution** ist die angeborene und erworbene Verfassung des Tieres im körperlichen und im seelischen Bereich. Sie beinhaltet die Anpassungs- und Regulationsfähigkeit des Tieres an seine Umwelt. Sie bestimmt wie Krankheiten ablaufen und welche Symptome sich zeigen.

Die Erfassung des **Konstitutionstyps** und die Gabe des damit verbundenen **Konstitutionsmittels** helfen in erster Linie bei der Behandlung chronischer Krankheiten, aber auch in der unterstützenden Therapie akuter Fälle. Das Konstitutionsmittel kann als energetische Zwischengabe zur Intensivierung der Reaktionsbereitschaft des erkrankten Tieres führen.

Sie gestaltet sich in der **Nutztierhaltung** schwierig, da das **Einzeltier** Rind in der **Herde** „verschwindet" und oft kein sehr enger Kontakt zum Tierhalter besteht. Es gibt jedoch einige auffallende Unterschiede im Körperbau, in Kondition, im Gesichtsausdruck, im Verhalten gegenüber den Artgenossen und den Betreuern, Art und Weise von Appetit und Durst und in der Reaktionsform auf eine Erkrankung, die unsere Tiere in einer Herde voneinander unterscheidet. Wichtig sind die besonders auffallenden und ungewöhnlichen Symptome. Oft wird das Konstitutionsmittel auch als **Simillimum** bezeichnet, da es die Gesamtheit der Symptome des Individuums beschreibt. Reine Konstitutionstypen sind aber die Ausnahme, meist finden wir Mischtypen und suchen dann die Konstitution aus, die im Vordergrund steht. Häufig wechseln die einzelnen Tiere auch im Verlauf ihres Lebens die Konstitution.

Das gefundene Konstitutionsmittel wird meist in einer höheren Potenz, also in einer C200 oder C1000, gegeben und in selteneren Gaben, da sie eine lange Wirkungsdauer haben.

Arsenicum album

Ein Tier mit der Konstitution Arsenicum (im Folgenden werden die Tiere kurz mit dem jeweiligen Arzneimittelnamen benannt), also Arsenicum-Tiere, sehen älter aus als sie sind. Die Tiere sind schlank bis abgemagert, nervös und ängstlich und reinlich. Sie vertragen keine Änderung in ihren Gewohnheiten. Auffallend sind die Erschöpfung und Schwäche, oft bei einer nur geringen Erkrankung, diese in Verbindung mit Unruhe, die wiederum nachts besonders ausgeprägt ist.

Arsenicum trinkt häufig und mit kleinen Schlucken. Bei Annäherung weichen die Tiere zurück, sie wollen ihre Ruhe haben, aber auch nicht alleine sein. Ihre Erkrankungen treten periodisch oder jährlich wiederkehrend auf. Die Absonderungen riechen faulig bis leichenartig und die Haare der Tiere sehen schlecht aus.

Eine Verschlimmerung der Beschwerden tritt infolge von Kälte und Nässe sowie nachts auf. Die Erkrankung betrifft vor allem den Magen- und Darmtrakt, die Atemwege und die Haut.

Aurum metallicum

Dieser Konstitutionstyp ist meist älter, kräftig und schwer gebaut, aber dabei wohlproportioniert. Aurum ist oft zutreffend bei den schweren Rinderassen, die einen kurzen Hals und breiten Widerrist haben. Das Aussehen ähnelt einem Stier, der Körper wie auch der Kopf. Die Hörner sind groß und weit ausladend. Ihr Temperament ist launisch bis angriffslustig, bösartig und nervös.

Die Stimmung schwankt plötzlich, wenn sie aus der Ruhe geraten. Sie können aggressiv gegen bestimmte Tiere und den Men-

Leseprobe von Ch. Erkens, „Homöopathie für Rinder“
Herausgeber: Ulmer Verlag Stuttgart
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

sehen reagieren, wenn etwas gegen ihren Willen geschieht. Sie sind oft die Leitkühe, die ohne Anstrengung Respekt bekommen. Dabei haben sie Angst vor Menschen, besonders vor Männern und fallen ebenso durch ihr Futter-Werfen auf.

Ihre Kraft und ihr Temperament können sich im Krankheitsfall in Schwäche und Gleichgültigkeit wandeln, es können Zyklen ohne Ovulation oder auch Ovarialzysten oder Impotenz bei männlichen Tieren auftreten. Die Aurum-Rinder brummen (Brüllersucht) oder stoßen die Hörner in den Boden, wenn sie brünstig sind oder Zysten haben. Auffallen können geringe Milchleistung trotz voll erscheinendem Euter und Vorfälle sowie erschlaffende Bänder im Beckenbereich.

Calcium carbonicum

Calcium-carbonicum-Tiere weisen auch bei hoher Leistung eine gute Kondition auf, sind mit einem großen und kräftigen Körperbau, massivem Kopf und Bauch, jedoch schlaffem Bindegewebe ausgestattet. Das Euter ist meist groß und wird im Alter zunehmend zum Hängeeuter. Die Hörner sind kurz, dick und gerade und der Kopf ähnelt dem eines Stieres. Hörner und Klauen sind brüchig und deformiert und es findet sich oft Panaritium. Die ausgestellten Buggelenke sind ebenso auffallend. Das Mittel passt gut für Tiere der Rasse Fleckvieh. Calcium ist langsam und träge, gutmütig und schüchtern, nachtragend und starrköpfig. Die Tiere sind recht gefräßig und haben möglicherweise die Neigung, seltsame Dinge zu fressen. Sie sind auch ohne die Austragung von Rangordnungskämpfen dominant. Es besteht eine Empfindlichkeit gegen kaltes und nasses Wetter sowie Anstrengung. Erkrankungen betreffen den Stütz- und Bewegungsapparat, den Magen-Darm-Bereich, die Haut und das Lymphsystem. Es ist ein Mittel für neugeborene Kälber, die eher kräftig und schwer sind, aber schlapp und matt reagieren.

Calcium phosphoricum

Hier ist der Körperbau im Gegensatz zum Calcium carbonicum feiner und kleiner, die Kondition eher durchschnittlich. Der Calcium phosphoricum-Typ ist häufig anzutreffen bei den typischen Milchrassen wie Holstein-Frisian, Montbeliard oder Brown Swiss.

Die Tiere sind ängstlich bis nervös durch den Phosphor-Anteil, aber auch lebhaft und bewegungsfreudig, der Charakter eher schwierig und aggressiv. Sie lassen sich nur ungern anfassen, bei Schmerzhaftigkeit kann ihre Reaktion auf eine Berührung heftig ausfallen.

Die Erkrankungen sind ähnlich wie bei Calcium carbonicum und werden ebenso oft durch Kälte und Nässe ausgelöst.

Graphites

Graphites-Tiere sind fett und verfressen, gutmütig und furchtsam, unentschlossen und wärmeliebend. Sie können einen üblen Geruch ausströmen und entwickeln besonders Erkrankungen der Haut, wenn innere Störungen vorliegen.

Die Brunst tritt verspätet auf, es kann auch Widerwillen gegen den Deckakt bestehen oder Deckunlust beim männlichen Tier. Im Widerspruch zu ihrer Wärmeliebe steht die Verschlechterung ihres Zustandes durch Wärme. Ihre Erkrankungen beziehen sich auf den Magen und Darm, auf die Haut und den weiblichen Geschlechtsapparat.

Leseprobe von Ch. Erkens, „Homöopathie für Rinder“
Herausgeber: Ulmer Verlag Stuttgart
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Lycopodium

Diese Konstitution von Lycopodium-Tieren ist dünn und schlaff und hat ein „altes" Aussehen. Die Tiere erscheinen mager und schwach bemuskelt mit sehr großem Bauch. Lycopodium ist ängstlich, hat kaum Selbstbewusstsein, kämpft aber um seine Rangordnung, ist eigenwillig, launisch und misstrauisch, ein dominanter Angsthase.

Bei Zwangsmaßnahmen kann sie leicht aggressiv und ärgerlich werden. Der Appetit ist schlecht und das Tier ist mit seinem Futter wählerisch, wobei aber auch unverdauliche Dinge gefressen werden können.

Ihre Krankheit entwickelt sich langsam und ist langsam zu heilen. Lycopodium hat einen starken Bezug zur Leber und es gilt daher allgemein auch als ein typisches „Lebermittel".

Mercurius solubilis

Mercurius-Tiere haben eine gute Kondition, können aber auch abgemagert erscheinen. Sie sind unruhig, nervös und empfindlich, impulsiv und auch aggressiv. Es sind meist dominante Tiere.

Mercurius hat viel Durst und viel Speichel, ist empfindlich gegen kalte Luft und nasskaltes Wetter. Als Homöopathikum hat es Bezug zu den Schleimhäuten, dem Magen- und Darmbereich, der Leber, dem Stütz- und Bewegungsapparat, der Haut und dem Lymphsystem.

Natrium muriaticum (chloratum)

Hier treffen wir eher untergewichtige Tiere trotz guten Appetits an, sie haben Heißhunger auf Salz bei großem Durst oder mögen auch überhaupt kein Salz. Sie haben einen dünnen Hals und lockere Schultern. Das Haarkleid wirkt struppig und stumpf, die Schleimhaut trocken.

Natrium-Tiere sind eigenwillig, selbstbewusst, gerne allein, wollen nicht angefasst werden und reagieren gegen andere Tiere aggressiv. Sie sind äußerst reizbar und überempfindlich gegenüber äußeren Eindrücken.

Krankheiten treten infolge von Kummer, Verlust der Kälber oder Herdengenossen bzw. nach anderen psychischen Traumata auf. Natrium verträgt schlecht die Sonne und kann in Gegenwart andere nicht urinieren.

Ihre chronischen Leiden treten über Sommer auf. Natrium wirkt besonders auf den Magen und Darm, die Haut und die Schleimhaut und das zentrale Nervensystem.

Nux vomica

Die Tiere sind schlank bis mager und entsprechend reizbar, nervös, allgemein überempfindlich, haben oft schlechte Laune und werden beim Festhalten auch aggressiv. Nux vomica ist futterneidisch und frisst hastig, worauf oft Verdauungsstörungen resultieren.

Nux vomica-Tiere sind oft dominante Tiere, die sich stark in der Herde durchsetzen. Eine Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes erfolgt durch Kälte, Aufregung, Kraftfutter-Überfütterung bei reiner Stallhaltung und fehlender Bewegung. Nux vomica hat einen starken Bezug zu Leber, Magen und Darm, Stütz- und Bewegungsapparat sowie dem Nervensystem.

Phosphor

Phosphor-Tiere erscheinen feingliedrig, schlank, hochbeinig, dünnhäutig und mit weich-glänzender Wolle.

Leseprobe von Ch. Erkens, „Homöopathie für Rinder“
Herausgeber: Ulmer Verlag Stuttgart
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Sie sind dabei recht heftig und unberechenbar, sehr empfindlich und lassen sich nur höchst ungern einfangen. Sie sind aber auch neugierig, verspielt und temperamentvoll, wobei sie aber rasch ermüden. Ihr Appetit ist sehr wechselhaft und ihre Krankheiten treten plötzlich auf. Sie stellen den Milchtyp dar, beispielsweise die Rasse Holstein.

Die Symptome verschlechtern sich bei Wetterwechsel und Berührung. Phosphor hat viel Durst. Bei Erkrankungen mit hohem Fieber leidet ihr Allgemeinbefinden oft erstaunlich wenig. Phosphor wirkt auf das zentrale Nervensystem, die Schleimhaut, die Leber und den Stütz- und Bewegungsapparat.

Pulsatilla

Dies sind Tiere mit harmonischem Körperbau, weichen Rundungen und feinem Haar. Sie wirken gesund und eher dicklich. Die Kühe sind ruhig, freundlich, sanft, sehr anlehnungsbedürftig, eifersüchtig und furchtsam. Manchmal erscheint Pulsatilla auch widerspenstig oder als unduldsames Leittier, sprunghaft in seinem Verhalten und seinen Vorlieben, auch in seinen Symptomen.

Meist ist es ein weibliches Tier und reagiert extrem empfindlich auf jede Veränderung, so auch mit Trauer bei Verlust ihres Kalbes. Pulsatilla ist durstlos und fühlt sich an der frischen Luft wohler als im Stall. Pulsatilla wirkt besonders auf die weiblichen Geschlechtsorgane, aber auch auf das Nervensystem, den Magen und Darm, den Stütz- und Bewegungsapparat.

Sepia

Diese Konstitution von Sepia-Tieren ist groß und schlank mit unharmonischem Körperbau, alles an ihr erscheint schlaff und lose. Wir finden Sepia oft bei älteren Muttertieren und unterscheiden dominante, aktive Tiere mit möglichen Fruchtbarkeitsproblemen von denen, die eher gleichgültig und lustlos erscheinen, oft schon mehrere Kalbungen hatten und nun nur noch ihre Ruhe haben wollen.

Oft tritt hier auch eine Gleichgültigkeit gegenüber den eigenen Kälbern auf. Sepia wirkt wie Pulsatilla auf die weiblichen Geschlechtsorgane und das Nervensystem, den Magen und Darm, auf die Harnwege und auch auf den Stütz- und Bewegungsapparat.

Silicea

Hier treffen wir auf magere, knochige, ungelenke Tiere mit großem Kopf und Bauch, hängendem Bauch und Euter, schlechtem Haarkleid und Klauenzustand. Silicea ist ängstlich und schreckhaft, auch müde und nachgiebig.

Silicea-Tiere setzen sich in der Herde nicht durch, werden herumgestoßen und benötigen viel Unterstützung, um ihre Leistung zu bringen und sich zu entwickeln. Oft findet sich die Süicea-Konstitution als Folge einer rohfaserarmen Fütterung und einem Mangel an Kieselsäure. Silicea wirkt besonders auf die Haut und Schleimhaut, das Lymphsystem und die Nerven.

Sulfur

Sulfur erscheint robust und selbstbewusst, nicht gerade reinlich und hat oft Hautprobleme. Das Tier ist unleidlich, widersetzlich, faul und hat einen enormen Appetit.

Das Tier liegt viel mehr als die anderen, legt sich gerne in den Mist, auch wenn saubere Untergründe angeboten sind. Eine Ver-

Leseprobe von Ch. Erkens, „Homöopathie für Rinder“
Herausgeber: Ulmer Verlag Stuttgart
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

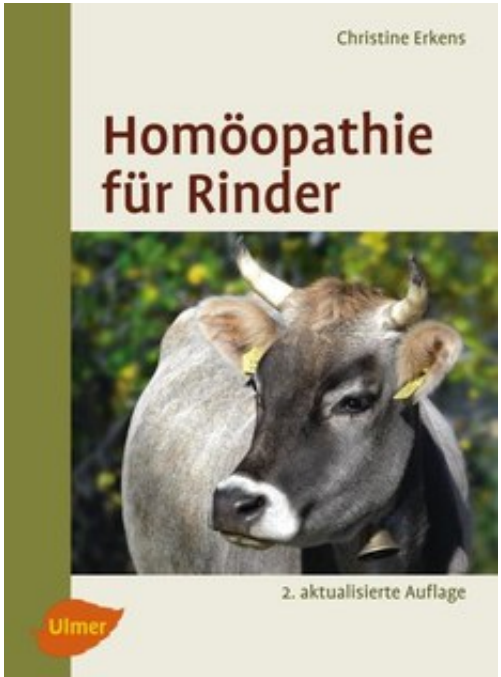
Schummerung seiner Beschwerden treten durch Wärme, Bewegung und Baden ein.

Bei Sulfur sind der Geruch nach Fäulnis und die Beständigkeit des Leidens hervorzuheben. Sulfur hat ein ungewöhnlich breit gefächertes Arzneimittelbild und wirkt auf den gesamten Organismus und ist damit ein wichtiges Stoffwechselmittel.

Tuberculinum bovinum

Diese Tiere gehören zum Milchtyp, sind feingliedrig und mager, haben viel Appetit, aber sind nicht mehr leistungsfähig und fit. Sie verhalten sich zurückhaltend und sind leicht verunsichert, flüchten gerne, auch durch die Zäune und haben viel Angst vor großen, schwarzen Hunden. Ihre Symptome wechseln schnell, sie schwitzen leicht und haben einen schwachen Bandapparat.

Leseprobe von Ch. Erkens, „Homöopathie für Rinder“
Herausgeber: Ulmer Verlag Stuttgart
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0



Christine Erkens

Homöopathie für Rinder

112 pages, broché
publication 2014

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr